

Swiss Metering AG
Postfach 1421, 8301 Glattzentrum

Bundesamt für Energie
Sektion NE
3003 Bern

Glattzentrum, 22. Dezember 2014

Vernehmlassung zur Strategie Stromnetze

Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne ergreifen wir die Gelegenheit, eine Stellungnahme zur Strategie Stromnetze im Rahmen des laufenden Vernehmlassungsverfahrens abzugeben. Die Vorlage findet bis auf einen einzigen Punkt, auf den wir hier eingehen wollen, unsere Zustimmung. Ein Problem sehen wir in der Anrechenbarkeit von Kapital- und Betriebskosten für Smart Meter an die Netzkosten. Dies begründen wir wie folgt:

Das StromVG bezweckt, die „Voraussetzungen [...] für einen **wettbewerbsorientierten Elektrizitätsmarkt** zu schaffen.“¹ Das Gesetz soll diskriminierungsfreien Netzzugang und den **Wettbewerb auf den vor- und nachgelagerten Märkten** ermöglichen,² also auch dem Metering-Markt.

In der zur Vernehmlassung stehenden Strategie Stromnetze wird implizit davon ausgegangen, dass das Thema Smart Metering in den Monopolbereich der Netzbetreiber fällt. Deshalb sollen zum Schutz ihrer Investitionen die Betriebs- und Kapitalkosten gesetzlich vorgeschriebener „intelligenter Messsysteme“ (Smart Meter) beim Endverbraucher neu den Netzkosten angerechnet werden können.³ Davon sind potenziell hunderttausende von Zählern betroffen, die NZZ spricht von einem Investitionsvolumen von 900 Mio. CHF.⁴ Dabei wird u.E. ausgeblendet, dass das Monopol der Netzbetreiber ein **natürliches Monopol** ist und kein rechtliches.⁵ Insofern ist der Wettbewerb im Messwesen

¹ Art. 1 Abs. 1 StromVG

² Botschaft zum StromVG, BBl 2005, 1674

³ Art. 15 Abs 1 rev StromVG

⁴ NZZ (29.11.2014): Neue Stromzähler bis 2025

⁵ Botschaft StromVG, BBl 2005, 1619 und 1646

und im Bereich Smart Metering nicht per se ausgeschlossen. Diesen Gedanken eines Metering-Marktes nimmt die StromVV auf und auch die ElCom hat in der Vergangenheit mehrfach darauf hingewiesen, dass Netzbetreiber dritte Messdienstleister zulassen müssen.⁶

Gemäss Revisionsvorlage können Netzbetreiber ihre Investitionen ins Smart Metering den Netzkosten anrechnen. Sie haben damit mit jeder Investition einen gesicherten Gewinn. Unabhängige dritte Messdienstleister haben diese Möglichkeit nicht. Insofern verletzt die Vorlage u.E. die Forderung eines **diskriminierungsfreien Metering-Marktes** und verschafft den Netzbetreibern die Möglichkeit, die auf ihrer natürlichen Monopolstellung beruhende Marktmacht auszunutzen. Dies ist aber ein Umstand, der gerade BFE-Direktor Walter Steinmann mit Blick auf die hohen Messkosten kürzlich angeprangert und auf fehlenden Wettbewerb zurückgeführt hat.⁷ Deshalb wird das Problem der Bevorzugung nicht beseitigt, wenn der Bundesrat die Anrechenbarkeit einschränken kann. Wir halten die Anrechenbarkeit für grundsätzlich falsch.

Auch das BFE geht davon aus, dass dritte Messdienstleister im Markt tätig sind. Und es stellen sich gemäss BFE Fragen zur Anrechenbarkeit, wenn das Smart Metering auf der Infrastruktur dritter Messdienstleister erfolgt. Eine Antwort, wie mit diesem Thema umgegangen werden soll, gibt die Vorlage aber nicht, obwohl dies künftig ein häufig anzutreffender Fall sein dürfte.⁸

Die Swiss Metering AG steht für Wettbewerb im Strom-Messwesen und wurde mit der Absicht gegründet, Endkunden und Energieerzeugern günstigere Messdienstleistungen anzubieten. Damit leisten wir einen Beitrag zur Energiewende und zur effizienten Energieversorgung in der Schweiz. Somit liegt im Bereich Smart Metering auch kein Marktversagen aufgrund fehlender Drittanbieter vor. Wir meinen, dass die Anrechenbarkeit der Smart Metering Kosten an die Netzkosten

- dem marktwirtschaftlichen Ansatz des StromVG widerspricht;
- ungleiche Spiesse zwischen den zumeist öffentlich beherrschten Netzgesellschaften und privaten dritten Messdienstleistern schafft und somit dritte Messdienstleister diskriminiert;
- Tür und Tor für Intransparenz sowie ineffiziente und überteuerte Investitionen öffnet.

Wir beantragen, die Anrechenbarkeit der Smart Metering Kosten an die Netznutzung aus der Vorlage zu streichen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unseres Anliegen. Für allfällige Fragen und ergänzende Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Swiss Metering AG

Dr. Valentin Gerig
Geschäftsführer

⁶ Mitteilung ElCom zum Messwesen und Zugriff auf Messdaten vom 12. Mai 2011

⁷ Walter Steinmann, Blogbeitrag in *energaiaplus*, Link auf www.swissmetering.ch. Ähnlich NR Peter Schilliger, FDP LU, oder NR Roger Nordmann, SP VD, in ihren Interviews zum Messwesen vgl. www.swissmetering.ch

⁸ BFE (17. November 2014): Grundlagen der Ausgestaltung einer Einführung intelligenter Messsysteme beim Endverbraucher in der Schweiz. Technische Mindestanforderungen und Einführungsmodalitäten, S. 34.